



Zurücklehnen und genießen

Über Ken Burns' 12-teilige Fernsehserie „Jazz“, die auch bei uns in den dritten Programmen lief und jetzt endlich auf vier DVDs veröffentlicht wird, ist viel geschrieben worden. Trotz vieler berechtigter Kritik bieten die DVDs eine sehr unterhaltsame Schatztruhe der Jazz-Geschichte.

Nicht alles, was über Ken Burns' Fernsehserie gesagt wurde, bewies die Intelligenz der Kritiker. Der Streit um die Reihe zeigt vor allem, welches Politikum aus dem Jazz – besonders in den USA – geworden ist. Aber jetzt, nachdem der Rauch aus den abgefeuerten Duellpistolen abgezogen ist, kommt vielleicht die Zeit, sich zurückzulehnen und zu genießen, was schön ist an dieser Serie. Burns konzentriert sich auf die klassische Zeit des Jazz – die ersten vierzig Jahre seiner Entwicklung nehmen zehn knapp einstündige Folgen ein, für die letzten vierzig Jahre bleibt dann nur noch eine weitere, in der Free Jazz, Jazzrock und das Wiedererstarken des Bebop abgehandelt werden. Als Freund des jüngeren Jazz mag man das bedauern, aber es ist ein Schritt, der eine ungewöhnliche Konzentration und Vertiefung der Grundlagen dieser Musik ermöglicht.

Wie Burns sich gerade der frühen Zeit des Jazz annimmt ist meisterhaft: Im Off hört man Texte von Literaten und aus Dokumenten der Zeit – im Original, das man auf der dreisprachigen DVD natürlich anwählen kann und auch mal sollte, übrigens von erstklassigen Schauspielern gesprochen. Dazu kommen rare Bilder, die ein lebhaftes Bild der Zeit zeichnen. Prominente Jazz-Musiker und -kritiker wie Lester Bowie, Joshua Redman, Cassandra Wilson, Dave Brubeck, Gary Giddins, Albert Murray oder Stanley Crouch äußern sich in meist sehr aufschlussreichen Interviews zur Musik. Dann noch der laufende Kommentar des beredeten Trompeters Wynton Marsalis, der das gesamte Projekt als künstlerischer Berater begleitete. All das gibt dem Film eine Authentizität, die einen verführerisch in den Bann

zieht. Zum anderen aber zeichnet es ein afrozentrisches, amerikazentriertes Bild, das eine recht dreiste Konstruktion ist. Europäische Musiker (die ja doch bisweilen im Jazz vorkommen), spielen hier keine Rolle.

Dafür nehmen Musiker wie Louis Armstrong erstaunlich großen Raum ein. Niemand wird Armstrongs Bedeutung für den Jazz anzweifeln, aber wie wichtig für die Entwicklung des Jazz waren denn seine All Stars, wie bedeutend war „Hello Dolly“ für den Jazz der Sechziger? Bedeutender als Albert Ayler, dessen Name ignoriert wird? Wer es schafft, sich klar zu machen, dass Burns' Bild nur eine der vielen Wahrheiten über den Jazz ist, wer vielleicht gar im Stande ist, parallel eine literarische Darstellung der Jazz-Geschichte zu lesen – etwa Alyn Shiptons „A New History of Jazz“, das derzeit beste Buch dieser Art –, der bekommt hier wunderbare Bilder und Geschichten um die spannendste Musik des 20. Jahrhunderts. Denn für die Erzählstruktur und die Spannung des Filmes schaffen Burns' vereinfachende politische Entscheidungen eine Konzentration, die wohl nötig war. Diese Filme sind ungemein unterhaltsam, sie sind reich an rarem Bildmaterial, das herrlich präsentiert ist und nicht nur eine Menge über Jazz vermittelt, sondern auch über die afroamerikanische Kultur der Zeit. Allein das sollte diese DVDs zu einem Muss in jedem gutsortierten Haushalt machen.

Stephan Richter

Ken Burns, Jazz – A Film (2000)
Vol. 1 (Episode 1-3); In-Akustik DVD 39201 (175')
Vol. 2 (Episode 4-6); In-Akustik DVD 39202 (175')
Vol. 3 (Episode 7-9); In-Akustik DVD 39203 (175')
Vol. 4 (Episode 10-12); In-Akustik DVD 39204 (175')



Noch spannend

Bei den Mittvierziger Seriennummern ist sie inzwischen angelangt, die 81 Alben umfassende JMT-Edition, die den kompletten Katalog des innovativen, Mitte der 1990er Jahre eingestellten Münchner Labels JMT sukzessive wieder zugänglich macht. Zu den festen Größen des Hauses gehörte Paul Motian, einstmals Bill Evans' erster Drummer, der jetzt die Welt der Standards aus zeitgemäßer Sicht neu erkundete. 1990, zu Evans' 10. Todestag, widmete er diesem eine Hommage und erweiterte sein damaliges Trio dafür um einen weiteren Ex-Evans-Partner: dessen letzten Bassisten, Marc Johnson. Trotz dieser doppelten persönlichen Bande zu dem großen Lyriker des Jazz-Klaviers war die Idee, sich dessen Musik ganz ohne Piano zu nähern, auf den ersten Blick ungewöhnlich. Umso mehr hielt sich das Quartett in lauter Evans-Stücken an die vom Time-keeping befreite Rhythmusarbeit, das interaktive Zusammenspiel und den kamerartigen Gestus Evansscher Musik, während Bill Frisells Gitarreneffekte zeigten, dass Evans' Lyrizismen nicht einmal eines Klaviers bedurften. Ein gelungener Zugang.

Unter dem Namen „Miniature“ traten drei Musiker einer jüngeren Szene an, die durch JMT erst bekannter wurden, ihrerseits aber zum Ruf des Labels als Heimstatt des neuen, postmodernen Jazz beitrugen. Mit seinem furiosen Parforce-Ritt aus Collage und Ornette Colemanscher Harmolodik, Funk und Fun wirbelte das ungewöhnlichen Jazz-Trio sämtliche lieb gewohnten Besetzungsgewohnheiten lustvoll durcheinander. Und klingt noch heute spannend.

Berthold Klostermann

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Paul Motian, Bill Evans; Paul Motian (dr), Joe Lovano (ts), Bill Frisell (g), Marc Johnson (1990)
Winter&Winter/Edel CD 919 043-2 (56')
Miniature, I Can't Put My Finger on It; Tim Berne (as, bs, reverse vibes), Joey Baron (dr, membranophone, shacktronics), Hank Roberts (cel, jazz-a-phone, voice, elephant balls) (1991)
Winter&Winter/Edel CD 919 045-2 (75')

Spuren zweier Klavier-Giganten

Auf höchst unterschiedliche Weise dokumentieren zwei neue Boxen den speziellen Einfluss zweier Klavier-Giganten auf den Verlauf des Modern Jazz. Bill Evans ist in einer Mammutsession an nur einem Tag im Juni 1961 im New Yorker Village Vanguard zu erleben, Oscar Peterson hingegen wird in einer sich von 1953 bis 1987 erstreckenden Werkschau gewürdigt.

Die Aufnahmetätigkeit von Oscar Peterson war eng mit den Projekten des Promoters und Plattenproduzenten Norman Granz verknüpft. Der kanadische Pianist war nicht nur Stammgast bei den von Granz organisierten „Jazz At The Philharmonic“-Tourneen, sondern auch bevorzugter Künstler auf dessen Verve-Label. Nach dem Verkauf von Verve in den 1960er Jahren an MGM wählte Granz die Schweiz als neues Domizil. Von dort aus managte er Ella Fitzgerald und Oscar Peterson. Diese Tätigkeit war dem umtriebigen Jazz-Aktivist auf Dauer offenbar zu wenig. Zu stark hatte er sich in der Vergangenheit mit der Produzentenfunktion identifiziert. 1973 gründete Granz Pablo Records und nahm darauf erneut seine Lieblingskünstler auf.

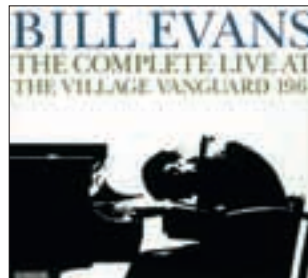
Auf den vier CDs von „Dimensions“ befinden sich Stücke, die den von Granz und Peterson beschrittenen Weg aufzeigen. Die Auswahl erfolgte aus insgesamt 34 LPs. Dabei rücken nicht nur superbe Trio-Aufnahmen des Pianisten wie „Tenderly“ mit Herb Ellis (Gitarre) und Ray Brown (Bass) oder „Blues Etude“ mit Niels-Henning Ørsted Pedersen (Bass) und Joe Pass (Gitarre) in den Vordergrund, sondern auch Konzerte mit größeren Besetzungen, die in Montreux, London, Kopenhagen und Tokio mitgeschnitten wurden.

Das Kompendium verdeutlicht einmal mehr, dass es seinerzeit wohl keinen wichtigen Jazz-Musiker gab, mit dem Oscar Peter-

dem Vibraphonisten Milt Jackson zu einer vergnügten konzertanten Exkursion. Die spannendsten Kontraste ergeben sich jedoch, wenn Peterson mit Kollegen spielt oder deren Funktion übernimmt. In „I’m Confessin’ That I Love You“ fraternisieren Count Basies reizvolle Pianomotive mit denen von Peterson.

Bei einem Konzert 1967 in Oakland, Kalifornien, überließ Duke Ellington sogar Peterson den Platz am Klavier und beschränkte sich in „Take The ‘A’ Train“ aufs Dirigieren. Peterson revanchierte sich damit, dass er in seine swingende Improvisation einige charakteristische Ellington-Phrasen einschloss. Der Box-Set vermittelt einen imposanten Einblick in Petersons Œuvre und lädt dazu ein, sich noch intensiver mit einigen der Sessions zu befassen.

Von Pablo zu Riverside: In den Sechzigern war Orrin Keepnews Produzent des Labels. In den Liner Notes von Bill Evans’ „The Complete Live At The Village Vanguard“ berichtet er von der Schwierigkeit, den legendären Pianisten zu Aufnahmen zu bewegen. Bis es zur sensationellen Aufzeichnung in dem New Yorker Club kam, hatte Evans bereits mit dem zweifelsohne besten Trio seiner Laufbahn – Scott LaFaro (Bass) und Paul Motian (Drums) – im Zeitraum von knapp zwei Jahren die Alben „Portrait in



Evans’ Triumph trug vor allem der Bassist Scott LaFaro bei. Jede Phrase, die der Pianist spielt, etwa in „All Of

You“ oder „Alice In Wonderland“, wird von ihm mit kongenialen Bass-Motiven unterlegt. Zehn Tage nach diesen Aufnahmen kam LaFaro bei einem Autounfall ums Leben. Die telepathische Übereinstimmung zwischen dem Pianisten und dem Bassisten erhielt durch Paul Motians sensible Beats eine weitere Verfeinerung. Evans’ entrückte Version von „Porgy“ – einem der schönsten Love-Songs aus George Gershwins Oper „Porgy And Bess“ – wird durch seine fantasievollen Exkursionen in eine neue Dimension überführt. Von ebensolcher Leichtigkeit ist das von impressionistischen Passagen durchsetzte „My Romance“.

Die den Ablauf des sensationellen Auftritts von Bill Evans berücksichtigende neue Edition enthält einen unveröffentlichten Take von „Gloria’s Step“. Außer der bereits erwähnten Schilderung des Produzenten Orrin Keepnews wurden in den Booklets auch die Aufnahmeprotokolle abgebildet. Die Live-Atmosphäre wird durch Ansagen, Diskussion zum Repertoire und Applaus unterstrichen. Durch den hervorragenden Digital-Transfer klingen Bill Evans’ elegische Wanderungen und die sich dazu gesellenden Bassfiguren von Scott LaFaro noch transparenter. Schon bei den ersten Tönen des Trios entfaltet sich eine Magie, die man bei vielen aktuellen Aufnahmen schmerzlich vermisst.

Gerd Filtgen

Im Juni 1961 spielte Bill Evans im Village Vanguard viele wichtige Alben ein

son nicht gespielt hat. Das Spektrum umfasst geschichtsträchtige Trompeter wie Roy Eldridge und Dizzy Gillespie ebenso wie berühmte Saxophonisten, unter anderem Coleman Hawkins, Johnny Hodges und Benny Carter. Auch auf den von Granz favorisierten Jam-Sessions, zum Beispiel „5400 North“, mit so unterschiedlich agierenden Saxophonisten wie dem extrovertierten Eddie „Lockjaw“ Davis und dem cool ausgeprägten Stan Getz fällt Peterson mit seiner exquisiten Begleitung die Rolle eines die Gruppenidentität bewahrenden Vermittlers zu. „Oh, Lady Be Good“ gerät im Duo mit

Jazz“ und „Exploration“ veröffentlicht. Die in ihrer Dichte und Intensität einmalige Aufarbeitung von Standards schrie förmlich nach einer Fortsetzung.

Doch Evans lehnte die Angebote seines Produzenten zunächst mit der lapidaren Bemerkung ab, dass er „nichts Neues zu sagen“ habe. Erst als im Juni 1961 ein zweiwöchiges Engagement im Village Vanguard anstand, willigte der Pianist ein. Die daraus resultierenden Alben „Sunday At The Village Vanguard“, „Waltz For Debby“ und „More From The Vanguard“ wurden zu Ikonen im Kontext der Modern-Jazz-Piano-Trios. Zu

Oscar Peterson, Dimensions – A Compendium Of The Pablo Years; Oscar Peterson (p) u. v. a. (1953-87) Pablo/ZYX 4 CD 4439-2

Bill Evans, The Complete Live At The Village Vanguard 1961; Bill Evans (p), Scott LaFaro (b), Paul Motian (dr) (1961) Riverside/ZYX 3 CD 1961-2



Gutes aus Hessen

Im Reigen der deutschen Rundfunkorchester hat die hr Big Band sich durch hohes Niveau und stilübergreifende Vielseitigkeit einen ausgezeichneten Namen gemacht. Unter Leitung von Kurt Bong (1989-1999) und Jörg Achim Keller (seit 2000) erspielte sie sich mit anspruchsvollen Projekten internationale Renommée. Eine feine CD-Serie auf dem sendereigenen Label des Hessischen Rundfunks lässt jetzt einige beachtenswerte Arbeiten der letzten Jahre noch einmal Revue passieren.

Regelmäßig gastieren internationale Top-Solisten bei der hr Big Band, aber wenn gleich drei hochkarätige Vertreter desselben Instruments vor dem Orchester stehen, ist dies doch ungewöhnlich. In augenzwinkernder Anspielung auf „Die drei Tenöre“ treten die Klarinettenisten Buddy DeFranco, Rolf Kühn und Eddie Daniels als „The Three Sopranos“ an und setzen in Standards und Eigenkompositionen jeweils unterschiedliche Akzente des Klarinettenspiels zwischen Swing und Modern Jazz.

Mit Silvia Droste und Jeff Cascaro nehmen zwei führende deutsche Vokalistinnen sich den „amerikanischen“ Kurt Weill vor. Außer Klassikern wie „Lost in the Stars“ oder „September Song“ fördern sie manches kaum bekannte „Schätzchen“ zu Tage. Was von einer jazzigen Weihnachtsscheibe freilich kaum jemand erwarten wird. Zur „Swinging Christmas“ bitten Sängerin Marjorie Barnes und Vibraphonist Frits Landesbergen denn auch mit einem Programm von „Jingle Bells“ bis „Silent Night“.

Bei „Libertango!“ liegt der Reiz darin, den Tango Nuevo des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla mit einer Jazz-Big-Band aufzuführen. Als Solisten auf dem Bandoneon konnte man mit dem Uruguayer Enrique Tellería einen der großen Interpreten von Piazzollas Musik gewinnen. Bei der Auswahl achtete man auch auf die „Engel“-Kompositionen „Michelangelo“, „Milonga del angel“ und „Resurrección del angel“.

Auftragskompositionen – fester Bestandteil im Konzept der hr Big Band – sind die

beiden Suiten von Ralf Schmid und Martin Fondse. „Tribal Dances“ kombiniert Tänze aus der Zeit Bachs und von heute („Courante/TripBop“, „Bourrée/Fonk“); „Cottacatya!“ ist eine launige Widmung an die Katze als Haustier.

Auf „Touch of Lips“ und „Jazz-Messe“ stellen sich das Landes Jugend Jazz Orchester Hessen sowie weitere Klangkörper des Hessischen Rundfunks vor, womit auch die Sparten Nachwuchsförderung und zeitgemäße sakrale Musik in der CD-Serie repräsentiert sind.

Berthold Klostermann

Interpretation Klang

★★★★
★★★★★

The Three Sopranos; Buddy DeFranco, Rolf Kühn, Eddie Daniels (cl), hr Big Band, Kurt Bong; CD 001-01 (56')

Jazz-Messe – Messe für unsere Zeit; Susanna Risch (Sopran), Christian Elsner (Tenor), Daniel Mattar (Jazz-Gesang/Rezitation), Hessisches Chorensemble, Jazz-Ensemble, Uwe Krause; CD 003-01 (66')

Touch of Your Lips; Landes Jugend Jazz Orchester Hessen, Wolfgang Diefenbach; feat. Albert Mangelsdorff (tb), Madeline Bell, Alley Scatz (voc), Elwyn L. Green (rap voc); CD 004-01 (74')

The American Songs of Kurt Weill; Silvia Droste, Jeff Cascaro (voc), hr Big Band, Jörg Achim Keller; CD 006-01 (52')

Swinging Christmas; Marjorie Barnes (voc), Frits Landesbergen (vib), hr Big Band, Jörg Achim Keller; CD 012-02 (52')

Libertango! – Hommage an Astor Piazzolla; Enrique Tellería (bandoneon), hr Big Band, Jörg Achim Keller; CD 014-02 (53')

Two Suites: Tribal Dances / Cottacatya!; hr Big Band, Ralf Schmid, Martin Fondse; CD 019-03 (70')

Alle HR/Note 1

Nicht nur für Studienräte

Ist die improvisierte Musik in die Phase der „Dixielandisierung“ eingetreten? Ihr kleines, feines Publikum – inzwischen mehrheitlich fortgeschrittenen Alters – schätzt die Helden der Glanzzeit (als man noch Ho Chi Minh hochleben lassen konnte), und Han Bennink oder Evan Parker ist ihm, was den Studienräten der Fünziger Louis Armstrong oder Humphrey Littleton waren.

Nicht, dass man ernsthaft behaupten möchte, dieser drohende Eingang in die Sphäre des Klassischen, des Bürgerlichen habe mit der Musik der vorliegenden CD zu tun. Aber nein: Das Treffen der Gruppe „Spring Heel Jack“ (John Coxon an Gitarre und Klavier, Ashley Wales an der Elektronik) mit Veteranen und Zeitgenossen präsentiert eben kein museales Erbauungsstück, zu dem man bedächtig die Füße wippen kann. An erfrischend wenigen Stellen greift man in diesen spontanen Improvisationen auf das Vokabular der Sechziger zurück. Man erspielt sich vielmehr eine neue Sprache, die von den Persönlichkeiten der Mitspieler weit mehr genährt wird als von Konventionen des Free Jazz. Sie klingt souveräner und erwachsener als die meisten Freispielerexperimente älterer Zeiten, man muss nicht verkrampft jeden Anklang an traditionellere Musik vermeiden, ja, manchmal scheint es gar, als provozierten die jüngeren die alten Herren mit Traditionellem (die aber gerne auf das Spiel eingehen). Die beiden mehr als halbstündigen Improvisationen jedenfalls bleiben ohne jedes Dogma. Sie sind so spielerisch und jugendlich, als hätte man die Idee frei improvisierter Musik gerade geboren.

Stephan Richter

Interpretation Klang

★★★★
★★★★

Spring Heel Jack, Live; John Coxon (el-g, p), Ashley Wales (elec), Han Bennink (dr), Evan Parker (ts, ss), William Parker (b, double reeds, fl), Matthew Shipp (el-p), J Spaceman (el-g) (2003)
Thirsty Ear/Sunny Moon CD 57130.2 (75')

Magier auf fünf Saiten

Selten gibt es Interpreten oder Komponisten, denen es mit gleich hoher Qualität gelingt, in verschiedenen Bereichen der Musik zu glänzen. Einer von ihnen ist der britische Kontrabassist und Komponist Barry Guy. Seit Anfang der 1970er Jahre gehört er zur europäischen Szene des Free Jazz. Später wurde er zusätzlich zu einem gefragten Barockinterpreten, zum Beispiel als Mitglied von Hogwoods Academy of Ancient Music. Auch als Komponist von Werken der Neuen Musik machte er sich einen Namen. Seit Anfang der 1990er Jahre konzentriert er sich auf die freie Musik und die Komposition. Dennoch ist die Alte Musik durch gemeinsame Projekte mit seiner Frau, der Barockgeigerin Maya Homburger, präsent.

Ein Blick auf einige aktuelle Produktionen zeigt, dass Guy die unterschiedlichen Aktivitäten auch immer gleichzeitig realisiert. „Birds and Blades“, die Doppel-CD im Duo mit dem Saxophonisten Evan Parker, seinem Weggefährten seit Anfang der 1970er Jahre, führt in die freie Musik. Die erste CD enthält sieben Studiotitel mit vielen Experimenten. Auf der zweiten vertiefen sich die Musiker in wenige lange, auch von der Reaktion des Publikums inspirierte Improvisationen. In ihrer traumhaft sicheren und virtuos kommunizieren demonstrieren sie ihre These der Identität von Komposition und Improvisation.

Evan Parker veröffentlicht mit „Memory/Vision“ ein neues Projekt mit dem Electro-Acoustic Ensemble, mit deutlichen Tendenzen zu gegenständlichen Strukturen. Fünf Akustiker – neben Parker und Guy Philipp Wachsmann mit der Violine, Augusti Fernandez am Klavier und Paul Lytton als Percussionist – und vier Elektroniker entwickeln ein suitenartig angelegtes Werk voller Bewegung und Spannung und greifen dabei auf Parker-Originalaufnahmen aus den 1970er Jahren zurück.

Maya Homburger spürt mit ihrer einfühlsamen Interpretation der g-Moll-Sonate BWV 1001 und der b-Moll-Partita BWV 1002 dem Geheimnis der spirituellen Erhabenheit der Bachschen Violine-Solowerke nach. Zwischen beiden Werken überträgt sie diese schlichte Haltung in der Sprache der Gegenwart auf Barry Guys neue



Komposition „Inachis“: eine Arbeit voller abstrakter Tonbilder und virtuoser Puzzle-teile.

Vertreten ist das Ehepaar Homburger/Guy gemeinsam mit dem Gitarristen Stephen Stubbs und dem Saxophonisten John Surman auch bei John Potters zweitem John-Dowland-Projekt mit dem lyrischen Titel „Care Charming sleep“. Auf dem Programm stehen elf frühbarocke Madrigale u. a. von Purcell und Monteverdi sowie drei Kompositionen von Stubbs. Die fünf Musiker aus so unterschiedlichen Lagern entwickeln ein neues, aber authentisches Bild der zu ihrer Zeit populären Madrigale voller einfühlsamer Erleuchtungen. Barry Guys Rolle beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bass-Hintergrund, vergleichbar dem Basso continuo, der elementaren Errungenschaft des barocken Madrigals.

Hans-Jürgen von Osterhausen

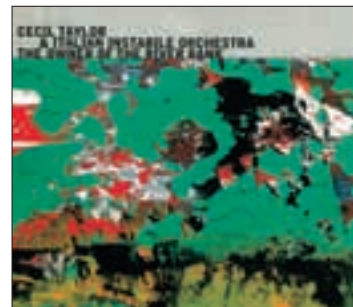
Barry Guy, Evan Parker, Birds And Blades Intakt 2 CD 080/2003

Evan Parker Electro-Acoustic Ensemble, Memory/Vision ECM/Universal CD 1852 038 1172

Bach, Sonate BWV1001, Partita BWV1002; **Guy**, Inachis; Maya Homburger (Violine)

Maya Records MCD0301

John Potter, The Dowland Project: Care-charming sleep ECM/Universal CD 1803 476 052-2



Feuertaufe

Das der Pianist Cecil Taylor, ewiger Hoher Priester der improvisierenden Avantgarde, mit Großformationen arbeitet, ist selten genug. In der Regel stellt er dann eigens für den jeweiligen Anlass ein Orchester zusammen, das so nicht wieder zu hören sein wird. Insofern war das Projekt, das er im September 2000 im Rahmen des Talos-Festivals in der süditalienischen Kleinstadt Ruvo di Puglia zur Aufführung brachte, überaus ungewöhnlich. Handelt es sich bei dem 1990 gegründeten Italian Instabile Orchestra doch um eine feste Formation, ja um die führende Institution der italienischen Improvisationsszene. Vom Ergebnis war Taylor so angetan, dass es seither bereits zu zwei weiteren Begegnungen kam.

Um dem Orchester beim Zusammentreffen in Ruvo die unorthodoxe Arbeitsweise und die kryptischen Partituren des Meisters zu erläutern, bedurfte es der „Übersetzung“ durch den Berliner Trompeter Tobias Netta, den der Amerikaner als Assistenten mitbrachte, sowie des Instabile-Mitglieds Martin Mayes (Horn), der schon 1988 in Berlin an einem Großprojekt Taylors mitgewirkt hatte. Denn statt um ein Werk geht es Taylor immer um einen Prozess, in dem die Musiker ihren Platz und Anteil am Geschehen erst finden müssen. Aus ihren Reaktionen entsteht das Ganze als groß angelegte Stegreifkomposition, die einem Initiationsritual nahe kommt. In Ruvo wird der Ritualcharakter in den rufartigen Vokaleinlagen der Musiker besonders sinnfällig. Bei der sieben-teiligen Aufführung sind solistische Beiträge kaum individuell zuzuordnen. Sie überlagern sich mit an- und abschwellegenden Ensemblepassagen, aus denen immer wieder Taylors Piano-Cluster aufblitzen. Für Instabile eine Feuertaufe, harte Kost für den Hörer.

Berthold Klostermann

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Cecil Taylor & Italian Instabile Orchestra, The Owner of the River Bank; Cecil Taylor (p, voice), Carlos Actis Dato (bcl, voice), Gianluigi Trovesi (as, voice) u. v. a. (2000) Enja/Soulfood CD 9465 2 (60')



Einblick

Auffällig ist er nie gewesen, aber beileibe auch kein Nachtschattengewächs: der Pianist John Taylor. Man konnte ihn an der Seite von John Surman erleben, von Kenny Wheeler, im britischen Jazz-Zenit, als Mitglied der legendären Azimuth-Band und nicht zuletzt im schönen Dreigespann mit Peter Erskine und Palle Danielsson. Kürzlich hat er mit seinem eigenen Trio – mit seinen amerikanischen Freunden Marc Johnson und Joey Baron – die hoch gelobte Einspielung „Rosslyn“ herausgebracht. Nun also Solo: nichts als Tasten, die, zugegeben, die Welt bedeuten können. Aber so allein im Studio, keiner weit und breit, von dem man gestützt werden, von dem man musikalischen Zuspruch bekommen könnte – das ist eine Herausforderung.

Taylor ist ein Tastenzauberer, ein Schöngest, der die Töne perlen lässt, die Pedale zu Rate zieht, der Akkorde stanzen kann und schmeichelnd aus dem Korpus lockt. Da macht das Hören Freude. Aber vieles von dem, was Taylor hier an Eigenkompositionen zum Klingen bringt, kennt man bereits von anderen Einspielungen (auch wenn Steve Swallow und Kenny Wheeler bei zwei Stücken Pate gestanden haben). Fundamental Neues erfährt man nicht.

Bleibt die Substanz – und die ist bei einem Pianisten wie Taylor zweifelsfrei berücksichtigend. Wie er bei „Ambleside“ erst ganz allmählich aus Einzelteilen, separaten Tonfolgen spielerisch und intelligent zu seinem Thema findet, das ist zelebrierte, spannungsreich aufgebaute Musik. Taylor hat seine CD „Insight“ genannt, ein Einblick ins Innerste also – gute Musik ist es allemal.

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

John Taylor, *Insight*; John Taylor (p)
(2000-03)
Sketch/HM CD 333035 (57')



Feines Trio

Im Quintett und mit einem Brass-Projekt hat der in Köln lebende Pianist Florian Ross sich bereits bemerkenswerte Anerkennung erspielt; jetzt stellt er sich als Leader eines Trios vor. Unüberhörbar hat er sich mit der modernen Triotradition seit Bill Evans auseinandergesetzt: Der Wechsel zwischen intovierten Stimmungsbildern und lockerem Swing, das offene, gleichberechtigte Zusammenspiel mit seinen Partnern, darunter der von Jacky Terrasson bekannte Kontrabassist Rémi Vignolo, zeugen davon. In seinen Kompositionen aber verarbeitet er, seit er in England studierte, auch Einflüsse eines Britten oder Elgar. So entlockt er selbst der klassischen 1950er-Jahre-Nummer „Bye Bye Blackbird“, dem einzigen Standard, ungewohnte Seiten. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Florian Ross Trio, *Blinds and Shades*;
Florian Ross (p), Rémi Vignolo (b), John
Hollenbeck bzw. Martijn Vink (dr) (2002)
Intuition/Sunny Moon CD 33722 (71')



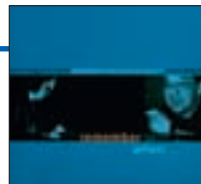
Schillernde Farben

Das Debüt „The Nightmind“ brachte diesem Trio erste Achtungserfolge ein, der Nachfolger hat das Zeug, daran anzuknüpfen. Fasziniert von den schillernden Farben der Unterwasserwelt, sucht Pianist Peter Fulda diese in Klang umzusetzen. Sein Spiel ist vom Impressionismus ebenso ange-regt wie vom Lyrizismus und der offenen Triokonzeption eines Bill Evans, doch kann er durchaus wuchtig in die Tasten greifen. Mit Bill Elgart hat er einen Drummer bester Paul-Motian-Schule bei sich, mit Henning Sieverts einen der führenden Bassisten im Lande. Unter eine Handvoll Fulda-Kompositionen mischt das Trio Klassiker des Modern Jazz, etwa Monks „Eronel“ und Miles' „Nardis“, sowie Kollektivimprovisationen, die als Intros dienen. Beachtlich. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Peter Fulda Trio, *Little Box of Sea-Wonders*; Peter Fulda (p), Henning
Sieverts (b), Bill Elgart (dr) (2002)
Jazz'n'Arts/jazz-network.com 2003 (62')



Hommage

Eine Hommage vom Meister des swingenden Jazz und der gehobenen Unterhaltungsmusik an den Vater des Easy Listening: Aus Anlass von Bert Kaempfers 80. Geburtstag präsentiert Paul Kuhn dessen Musik in eigenen Arrangements für Big Band mit Chor und Streichern. Namhafte europäische Solisten ließen es sich nicht nehmen, Kaempfer als Gäste die Reverenz zu erweisen. Doch im Mittelpunkt stehen dessen unvergängliche Songs. So hört man Welthits wie „Spanish Eyes“, „Strangers in the Night“, „L.O.V.E.“ u. a. in frischen Interpretationen, die von den Originalen aber nie zu weit abweichen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Paul Kuhn, *Remember When ...*; Paul
Kuhn Meets Bert Kaempfer; Paul Kuhn (p,
voc, arr, cond), Paul G. Ulrich (b), Willy
Ketzner (dr), Georgie Fame (voc) u. a.,
Orchester, Ute Mann Singers (2001)
Content/Edel CD 0151582CTT (42')



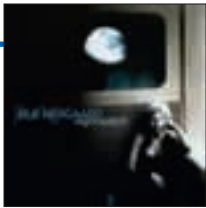
Perfekte Big Band

Auf seiner vierten CD spielt das Nürnberger Sunday Night Orchestra Stücke seiner eigenen Mitglieder, die unter Ed Partyka perfekt einstudiert wurden, und erobert sich so einen Platz unter den führenden deutschen Big Bands. Hier stimmt so ziemlich alles: Fünf der Orchestermmitglieder haben dem Orchester Stücke auf den Leib geschrieben, die den Solisten genügend Raum geben, aber auch die vielfältigen Klangfarben der Band herausstellen. Höhepunkt der Platte ist wohl Partykas „London Calling“, das dem exakt spielenden Ensemble und den Solisten eine perfekte Entfaltungsbasis bietet. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Sunday Night Orchestra, *Music without Words*; Edward Partyka (cond), Thomas
Vogel, Axel Schlosser, Ralf Hesse, (tp, flh),
Jürgen Neudert, Eberhard Budziat (tb),
Christine Chapman, Felicitas Lehmann
(frh), Hubert Winter, Norbert Emminger
(reeds), Jürgen Friedrich (p), Markus Schie-
ferdecker (b), Dejan Terzic (dr) u. a. (2003)
Double Moon/SunnyMoon CD 71035 (71')

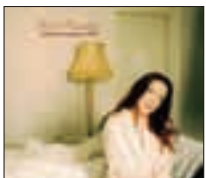


Pop ohne Scham

Nach „At First Light“ hat Silje Nergaard, die norwegische Sängerin, ihren Weg in den Pop der Sechziger fortgesetzt. Vergessen sind die diskreten Jazzstandards, die noch „Port of Call“ zu einem Vergnügen gemacht hatten. „Nightwatch“ ist Pop, ohne Scham, ohne weitergehende Ansprüche. Wenn man gut hinhört, mag man noch einen Rest von Klaviertrio finden, eine Erinnerung an Swinggrooves, vor allem aber herrscht der Geist vergangener Popdekaden. Vollendet wird die Nostalgie durch David Bowies „This Is Not America“, eine Coverversion aus den Achtzigern, die durch ihre angejazzte Interpretation ins Konzept gepasst wird. Wer den Pop alter Zeiten mag, wird auch „Nightwatch“ mögen. S.R.

Interpretation ★★★
Klang ★★★★★

Silje Nergaard, Nightwatch; Silje Nergaard (voc), Tord Gustavsen (p), Harald Johnsen (b), Jarle Vespestad (dr) u. v. a. (o. J.)
Emarcy/Universal CD 986564 4 (53')

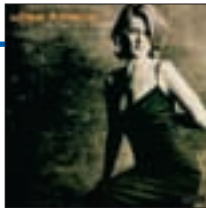


Außer-gewöhnlich

Schon der Vorgänger dieser CD, „Ibis“, war von außergewöhnlicher Schönheit, doch auf „Hotel Paradise“ haben Josefine Cronholm und ihr hervorragend aufeinander eingespieltes Quintett noch weiter zu sich selbst gefunden, haben eine Musik entwickelt, die so eigen ist, dass man ihr weder das Etikett Jazz noch das Etikett Pop anheften kann. Weit entfernt könnte man sich an Dory Previn erinnern fühlen, jene Songwriting-Diva der späten Sechziger, die mit ihren sparsam instrumentierten Liedern eine ganz eigene Welt aufbauen konnte. In einer eigenen Klasse! S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Josefine Cronholm & IBIS, Hotel Paradise; Josefine Cronholm (voc, g), Flemming Agerskov (tp, electronics), Henrik Sundh (p, keyb), Thommy Anderson (b), Lisbeth Diers (dr, perc) (2002/03)
Stunt/Sunny Moon CD 03082 (45')



Eigene Songs

Kaum hat man sich auf ein Electronic-Album mit Spoken-Word-Poetry, Breakbeats und atmosphärischer Percussion eingestellt, da ist das erste Stück („Time“) zu Ende, und man hört die einschmeichelnde Gesangsstimme in akustischer Triobegleitung, erweitert um stimmungsvolle solistische Gasteinlagen. Die Hamburger Sängerin Ulita Knaus versteht es, in zumeist eigenen Songs, vorzugsweise Balladen, der Tradition großer Jazzdiven persönlichen Ausdruck zu geben. Ob sie die Stimme als Instrument einsetzt oder Jimi Hendrix' „Manic Depression“ neu belebt, stets erweist sie sich als geschmackvolle Interpretin. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Ulita Knaus, So Lost Like Peace; Ulita Knaus (voc), Misha Schumann (p), Gerold Donker (b), Heinz Lichius (dr) u. a. (2003)
Minor/In-Akustik CD 801110 (58')

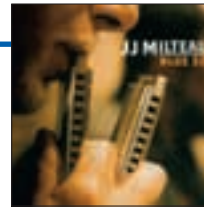


Parfüm-blume

Die Stücke tragen poetische Titel wie „Moon Boat“ oder „Perfumed Flower“, eine fernöstliche Stimme, von pastellenen Klängen umgeben, bezaubert das Ohr. Auf dem Terrain, das verlegenheitshalber gern als World-Jazz etikettiert wird, hat die in Paris lebende Vietnamesin Huong Thanh eine faszinierende Nische gefunden. Spiritus Rector auch ihres dritten Albums ist der Gitarrist Nguyễn Lê. Zumeist auf Grundlage vietnamesischer Volkslieder schrieb er die Songs, in seine Arrangements integrierte er behutsam Elemente und Instrumente aus vielen Teilen der Welt, so dass sich Naher und Ferner Osten, Maghreb und Karibik begegnen – in schönster Eintracht und mit betörendem Ergebnis. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Huong Thanh, Mangustao; Huong Thanh (voc), Nguyễn Lê (g, synths, samples), Paolo Fresu (tp), Paul McCandless (engl. - h), Dhafer Youssef (oud), Karim Ziad (perc), Strings, Choir u. a. (2002)
ACT/Edel CD 9423-2 (55')



Viel gute Laune

Wenn es heute noch genreübergreifende Kategorien gibt, dann sind das solche wie „Weihnachtsmusik“ und „Gute-Laune-Musik“. Die eine haben wir gerade hinter uns gelassen, die andere mag uns täglich erfreuen. Der französische Mundharmonikaspieler Jean-Jacques Milteau bereichert diese Kategorie mit einer gemütlichen Soul-Blues-Platte, in der durchaus auch milde Jazz-Anleihen vorkommen. Seine Sängergäste sorgen für Abwechslung, doch es ist Milteau, der der CD Einheit und Vision gibt. Es ist lange her, dass eine „Jazzplatte“ so viel gute Laune verbreitet hat. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Jean-Jacques Milteau, Blue 3rd; Jean Jacques Milteau (mh), Gil Scott-Heron, Terry Callier, N'Dambi (voc), Benoit Sourisse (p, keyb), Manu Galvin, Hugh McCracken (g), Zev Katz (b, el-b), Keith Carlock (dr), André Charlier (perc), Bobby Rangell (fl), Riley Mullins (tp) (o. J.)
Emarcy/Universal 980 749-5 (54')



Memphis-Soul

Der Saxophonist Kirk Whalum musste erst nach Paris kommen, damit ihm die internationale Bedeutung der Musik seiner Heimatstadt Memphis so recht klar wurde. In der einstigen Soul-Metropole konnte er Isaac Hayes und David Porter (Koproduzent), die Ikonen des legendären Stax-Labels, sowie Maurice White, Mitbegründer der Gruppe Earth, Wind & Fire, zur Mitarbeit an einem Album gewinnen, das ganz der Soulmusik à la Memphis gewidmet ist. Der Versuch, aus Pietät gegenüber den unvergänglichen Songs von Otis Redding, Carla Thomas oder Sam & Dave nur eigenes Material zu spielen, bringt jedoch überwiegend leichtgewichtigen R&B hervor. klm

Interpretation ★★★
Klang ★★★★★

Kirk Whalum, Into My Soul; Kirk Whalum (ts, ss, kb, progr.), John Stoddard (kb), Garry Goin (g, kb), Alex Al (b), Blair Cunningham (dr), Luis Conte (perc) u. a. (o. J.)
WB/WSM CD 9362-48446-2 (54')



Sensible Hommage

Einer der großen, fast unbesungenen Komponisten Amerikas war der 1980 verstorbene Alec Wilder. Zwar wird seine Kammermusik auch heute noch bisweilen gespielt, doch es sind seine Lieder, die in Erinnerung geblieben sind. Der seit zwanzig Jahren in Dänemark lebende Tenorsaxophonist Bob Rockwell demonstriert hier, dass Wilder mehr schrieb als „I'll Be Around“ oder „While We're Young“. Sensibel nähert er sich an seine lyrische Intellektualität an, bringt die Lieder so wunderbar zum Klingen, dass man gar nicht auf den Gedanken kommt, den Gesang vermissen zu wollen. Dass ihn seine dänischen Kollegen, besonders der Trompeter Marten Lundgren, dabei kongenial unterstützen, macht diese CD zu einem echten Genuss. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Bob Rockwell, Bob's Wilder; Bob Rockwell (ts, ss), Marten Lundgren (tp, flh), Kasper Villaume (p), Marc Davis (b), Karsten Bagge (dr) (2002)
Stunt/Sunny Moon CD 03072 (78')



Rau und herzlich

Den Hinweis „For Musicians Only“ mal beiseite: Dieser Live-Mitschnitt aus dem Frankfurter Jazzkeller kann auch Nichtmusikern Freude machen. „Tough Tenors“ hieß ein Album, mit dem Johnny Griffin und Eddie „Lockjaw“ Davis 1960 Furore machten. Tony Lakatos und Johannes Enders legen die Zwei-Tenoristen-Idee, die im Lauf der Jazz-Geschichte manch legendäre „battle“ hervorgebracht hat, nun zeitgemäß aus: Sie kreuzen nicht die Hörner wie Klingen, greifen nicht zu Boxhandschuhen – nur Lakatos gelegentlich zum Sopran –, sondern gehen verständnisvoll miteinander um, angespornt vom hellwachen Trio Antonio Faraòs. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★

Lakatos/Enders, The Tough Tenors; Tony Lakatos (ts, ss), Johannes Enders (ts), Antonio Faraò (p), Martin Gjukanovski (b), Dejan Terzik (dr) (2001)
Jazz4ever/jazz-network.com CD 4761 (68')



Wunderbar

Der Schlagzeuger Joost Lijbaart hat sich für seine neue CD gleich die beiden führenden jungen Saxophonisten der Niederlande in sein Quartett geholt. Yuri Honing und Benjamin Herman sind ungemein originelle Stilisten, und allein das macht diese aufregende Platte schon zu einem Genuss. Doch dann ist da noch Lijbaart, der mit Mats Eilertsen eine unaufdringlich fordernde Rhythmusgruppe bildet, die vorbildlich spannend spielt. Hauptsächlich aus Eigenkompositionen, aber auch aus Stücken von Wayne Shorter, Tony Williams und Dave Holland mischt das Quartett ein faszinierendes Repertoire des Besten im modernen Jazz. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Joost Lijbaart, Group of Friends; Yuri Honing (ts), Benjamin Herman (as), Mats Eilertsen (b), Joost Lijbaart (dr) (2002)
Challenge/Sunny Moon CD JIM 75154 (45')



Folk mit Freiraum

Der armenische Akkordeonist David Yengibarjan lebt in Ungarn und machte dort zuletzt mit einem Album auf sich aufmerksam, das der Musik Astor Piazzollas gewidmet war. Für sein jüngstes Projekt zog er den Trompeter und Protagonisten der New Yorker „New Jewish Music“-Szene, Frank London (The Klezmatics, Hasidic New Wave, Klezmer Brass All-Stars), hinzu. Zusammen spielen sie traditionelle armenische und jüdische Songs sowie Yengibarjan-Kompositionen, die auf der Musik des Balkan basieren. Dankenswerterweise bringt die kulturübergreifende Begegnung keinen einfältigen Folkjazz hervor, sondern inspirierte Musik, die mit Neugier und improvisatorischen Freiräumen diverse Traditionen aufgreift und umformt. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

David Yengibarjan with Frank London, Pandoukht; David Yengibarjan (acc), Frank London (tp), József Horváth Barcza (b), András Dés (perc), Gábor Gadó (g) (2003)
BMC/Choice CD 087 (56')



„Trane“ im Sinn

Der Gitarrist, der nach einem Gehirntumor das Spiel wieder neu erlernen musste, auf einem neuen künstlerischen Höhepunkt, wobei die All-Star-Band nur das Tüpfelchen auf dem „i“ darstellt. Mit Saxophonisten tritt Pat Martino nur selten an, doch dieses Album ist als Hommage an John Coltrane gedacht, da liegt die Einbeziehung eines Hochkaräters wie Joe Lovano nahe. Sind schon zwei Nummern unmissverständlich „Trane“ gewidmet, so ist das Thema des Titelstücks von den Buchstaben der Wörter „Coltrane“ und „Tenor“ abgeleitet. Denn Martino ist nicht nur ein individueller Spieler, sondern auch Konzeptionalist. Dank seines Formats hält selbst ein Gonzalo Rubalcaba sich überraschend zurück, um der gemeinsamen Sache zu dienen. klm

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Pat Martino, Think Tank; Pat Martino (g), Joe Lovano (ts), Gonzalo Rubalcaba (p), Christian McBride (b), Lewis Nash (dr) (2003)
Blue Note/EMI CD 592 009 2 (70')



Veranda-Session

Auf musikalische Reise in den Süden der USA begibt sich der in New York lebende tschechische Gitarrist Rudy Linka. Als Reisebegleiter konnte er seine einstigen Gitarrenlehrer John Abercrombie und John Scofield gewinnen, wobei ihm insbesondere „Sco's“ Faible für die Grooves und Second-Line-Rhythmen von New Orleans entgegenkommt. Im Duett mit jeweils einem der beiden Johns lässt er es vor der Rhythm-Section entspannt angehen und trifft in zumeist eigenen Nummern den rechten „laid back“-Ton für eine abendliche Veranda-Session („Back on the Front Porch“), die mit einem versonnenen Solo auf der Akustikgitarre (Titelstück, von Keith Jarrett) ausklingt. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Rudy Linka, Lucky Southern; Rudy Linka (el-g, ac-g), John Abercrombie, John Scofield (el-g), Dan Fabricatore (b), Kenny Wollesen (dr) (2001)
Quinton/Choice CD 0303-2 (59')

Albert , Tiefland Oehms/Codæx	S. 86	Purcell , Dido and Aeneas Virgin/EMI	S. 86	Chor a cappella) Coro/Codæx	S. 82	Rudy Linka , Lucky Southern Quinton/Choise	S. 100
Antheil , Klaviersonaten Wergo/Sunny Moon	S. 78	Raff , Sinfonie Nr. 6 Tudor/Sunny Moon	S. 62	Strings of Fire (Crossover) Warner	S. 70	Pat Martino , Think Tank Blue Note/EMI	S. 100
Arensky , Orchestersuiten Naxos	S. 63	Ravel , Sämtliche Klavierwerke MDG/Naxos	S. 77	The World is Beautiful (Operettenarien) RCA/BMG	S. 88	Jean-Jaques Milteau , Blue 3rd Emarcy/Universal	S. 99
Arriaga , Streichquartette Harmonia Mundi	S. 74	Ravel, Enescu , Werke für Violine und Klavier ECM/Universal	S. 72	1001 Nights (Werke für zwei Klaviere) EMI	S. 79	Miniature , I Can't Put My Finger on It Winter&Winter/Edel	S. 94
Bach, Guy , Werke für Violine solo Maya	S. 97	Reger , Werke für Violine solo Troubadisc/Klassik-Center	S. 72	Recitals/Künstlerportraits Tara Boumann („Contemporary“) Aktivraum	S. 75	Paul Motian , Bill Evans Winter&Winter/Edel	S. 94
Bartók , Herzog Blaubarts Burg (SACD) Philips/Universal	S. 91	Reger , Werke für Viola und Klavier BIS/Klassik-Center	S. 72	Naida Cole (Fauré, Chabrier, Satie, Ravel) Decca/Universal	S. 79	Silje Nergaard , Nightwatch Emarcy/Universal	S. 99
Beethoven , Sinfonie Nr. 9 bearb. für Orgel Ornament/Musikwelt	S. 80	Rihm , Klavierstücke Kairos/HM	S. 78	Barbara Hendricks („Au Cœur de l'Opéra“) EMI	S. 88	Evan Parker Electro-Acoustic Ensemble, Memory/Visions ECM/Universal	S. 97
Beethoven , Streichquartette op. 18/1 und op. 59/1 DG/Universal	S. 74	Sallinen , Sinfonien Nr. 1 und 7 CPO/JPC	S. 65	Rudolf Kempe (Wagner, Mozart, Dvorák) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Oscar Peterson , Dimensions Pablo/ZYX	S. 95
Berlioz , Roméo et Juliette, Les Nuits d'été DG/Universal	S. 84	Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 10 MDG/Naxos	S. 64	Gustav Leonhardt (Hassler, Strogers, Byrd, Pachelbel) Alpha/Note 1	S. 80	Bob Rockwell , Bob's Wilder Stunt/Sunny Moon	S. 100
Berlioz , Huit Scènes de „Faust“ Decca/Universal	S. 84	Schreker , Orchesterwerke, Orchesterlieder Capriccio/Delta	S. 64	Igor Markevitch (Mendelssohn, Tschaikowsky, Schubert, Poulenc, Milhaud) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Florian Ross Trio , Blinds and Shades Intuition/Sunny Moon	S. 98
Bernstein , Sinfonische Tänze aus „West Side Story“ bearb. für zwei Klaviere Organum/Scherzando	S. 79	Schubert , Klavierwerke MDG/Naxos	S. 76	Pierre Monteux (Beethoven, Berlioz, Wagner, Mozart, Tschaikowsky, Rimsky-Korssakoff) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Spring Heel Jack , Live Thirsty Ear/Sunny Moon	S. 96
Borboudakis , Chorochochos I und II, Evangelitaria, Cassiopeia Cavalli/Note 1	S. 69	Schubert , Sinfonien Nr. 5 und 8 bearb. für Orgel Ornament/Musikwelt	S. 80	Charles Munch (Beethoven, Albinez, Bizet, Debussy, Franck, Borodin) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Sunday Night Orchestra , Music without Words Double Moon/SunnyMoon	S. 98
Brahms , Sinfonien Nr. 1-4 (Maazel) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Schubert , Streichquartette Vol. 1 Audite/Naxos	S. 74	Hans Schmidt-Isserstedt (Brahms, Reger, Mozart) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Swinging Christmas HR/Note 1	S. 96
Brahms , Sinfonien Nr. 1-4 (Schmidt- Isserstedt) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Schulhoff , Landschaften, Menschheit, Der Bürger als Edelmann Orfeo	S. 64	Carl Schuricht (Bruckner, Brahms, Wagner, Schubert, Mendelssohn, Händel, Mozart) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Cecil Taylor & Italian Instabile Orchestra , The Owner of the River Bank Enja/Soulfood	S. 97
Brahms, Smetana , Klaviertrios Thorofon/Klassik-Center	S. 73	Schumann , Fauré, Klavierquintette Sony	S. 73	Charles Munch (Beethoven, Albinez, Bizet, Debussy, Franck, Borodin) Scribendum/Gebhardt	S. 67	John Taylor , Insight Sketch/Harmonia Mundi	S. 98
Bruckner , Sinfonien Nr. 4 und 5 Scribendum/Gebhardt	S. 67	Sciarrino , Luci mie traditrici Stradivarius/HM	S. 88	Hans Schmidt-Isserstedt (Brahms, Reger, Mozart) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Huong Thanh , Manguasto ACT/Edel	S. 99
Bruckner , Sinfonie Nr. 3 bearb. für Orgel Ornament/Musikwelt	S. 80	Sharp , Racing Hearts, Tessalation, Calling HR/Note 1	S. 65	Carl Schuricht (Bruckner, Brahms, Wagner, Schubert, Mendelssohn, Händel, Mozart) Scribendum/Gebhardt	S. 67	The Three Sopranos HR/Note 1	S. 96
Caine/Mahler , Dark Flame Winter&Winter/Edel	S. 70	Sibelius , Sinfonien Nr. 6 und 7 Erato/Warner	S. 63	Carl Schuricht (Bruckner, Brahms, Wagner, Schubert, Mendelssohn, Händel, Mozart) Scribendum/Gebhardt	S. 67	Touch of Your Lips HR/Note 1	S. 96
Campra , Motetten Virgin/EMI	S. 82	Strawinsky , Werke für Kammerorchester (SACD) Pentatone/Codæx	S. 91	DVD-Video Beethoven , Fidelio DG/Universal	S. 90	Two Suites HR/Note 1	S. 96
Carter , What next? ECM/Universal	S. 87	Thomas , Desire Under the Elms Naxos	S. 87	Bellini , Beatrice di Tenda TDK/Naxos	S. 90	The American Songs of Kurt Weill HR/Note 1	S. 96
Chopin , Mazurken, Balladen, Polonaisen Virgin/EMI	S. 76	Thuille , Klavierquintett, Cellosoliste Telos/Liebertmann	S. 73	Brümmer/Braemer , Elektronische Musik Wergo/Sunny Moon	S. 89	Kirk Whalum , Into My Soul WB/WSM	S. 99
Copland , Klavierwerke Divine Art/Pool	S. 78	Toch , Klavierkonzert Nr. 1, Orchesterwerke New World/Liebertmann	S. 68	Dvorák , Rusalka TDK/Naxos	S. 61	David Yengibarjan with Frank London, Pandoukht BMC/Choice	S. 100
Dvorák , Klavierkonzert Teldec/Warner	S. 68	Tschaikowsky , Sinfonien Nr. 1-6 Scribendum/Gebhardt	S. 67	Janáček , Das schlaue Füchslein (Trickfilm) Opus Arte/Naxos	S. 91	Kindermieden Andersen , Der Schweinehirt See-Igel	S. 59
Dvorák , Sinfonien Nr. 7-9 Orfeo	S. 62	Tschaikowsky , Klavierkonzert Nr. 1, Violinkonzert (SACD) Pentatone/Codæx	S. 91	Mozart , Die Zauberflöte Opus Arte/Naxos	S. 90	Heine , Ein Fall für Freunde Random House	S. 59
Fauré , Werke für Chor und Orchester Chandos/Codæx	S. 85	Turnage/Scofield , Scorched DG/Universal	S. 70	Prokofieff , Krieg und Frieden TDK/Naxos	S. 91	Kleeberg , Wunder mit Huhn See-Igel	S. 59
Gershwin, Grainger , Werke für zwei Klaviere Berlin/Edel	S. 79	Verdi , Don Carlos Naxos	S. 86	Giuseppe Sinopoli meets Gidon Kremer Amado/Membran	S. 89	Prokofieff , Peter und der Wolf (DVD-Video) Ambroise/Naxos	S. 59
Ginastera , Orchesterwerke Chandos/Codæx	S. 65	Verdi Discoveries Decca/Universal	S. 68	Jon Vickers - Vier Opernportraits VAI/Codæx	S. 89	Hörbücher Büchner , Dantons Tod Preiser	S. 58
Granados , Klavierwerke RCA/HM	S. 77	Vivaldi , Geistliche Chormusik Carus/Note 1	S. 83	Bojan Z Trio , Transpacifik Label Bleu/Sunny Moon	S. 61	Cramer , Himmelfahrt und Höllensturz des Luftschiffers Giannozzo Noa Noa	S. 58
Händel , Theodora Erato/Warner	S. 83	Weill , The Firebrand of Florence Capriccio/Delta	S. 87	Josefine Cronholm & IBIS , Hotel Paradise Stunt/Sunny Moon	S. 99	Görner , Selig, wer in Träumen stirbt Naxos	S. 57
Ives , Emerson Concerto, Sinfonie Nr. 1 Naxos	S. 68	Wolff , Bread and Roses Wergo/Sunny Moon	S. 75	Bill Evans , The Complete Live At The Village Vanguard Riverside/ZYX	S. 98	Klaus Kinski - Das vollständige Rezitationswerk DG	S. 54
Jost , Phoenix resurrexit Oehms/Codæx	S. 85	Zappa /Askin, Gregerry Peccary & other Persuasions RCA/HM	S. 75	Peter Fulda Trio, Little Box of Sea-Wonders Jazz'n'Arts/Jazz-Network	S. 98	Komm zu mir in die Nacht auf Siebensternschuhen (Gedichte) Random House	S. 57
Klughardt , Orchesterwerke Sterling/Musikwelt	S. 63	Sammelpogramme American Contrasts (Orchesterwerke) Delos/Musikwelt	S. 65	Barry Guy/Evan Parker , Birds And Blades Intakt	S. 97	Die Lieblingsgedichte der Deutschen Patmos	S. 57
Liszt , Klavierwerke Organum/Scherzando	S. 77	The Art of the Koto Celestial Harmonies/Naxos	S. 71	Jazz – A Film Vol. 1-4 (DVD-Video) In-Akustik	S. 94	Orwell , 1984 Der Audio Verlag	S. 58
Liszt , Orgelwerke Ornament/Musikwelt	S. 80	The Art of the Shakuhchi Celestial Harmonies/Naxos	S. 71	Jazz-Messe – Messe für unsere Zeit HR/Note 1	S. 96	Proust , Combray Der Hörverlag	S. 58
Locke , Sämtliche Werke für Tastenteinstrumente Deux-Elles/Note 1	S. 80	Im memoriam M. P. Belaieff Claves/Klassik-Center	S. 74	Ulita Knaus , So Lost Like Peace Minor/In-Akustik	S. 99	Rilke , Duineser Elegien Preiser	S. 57
Mahler , Sinfonie Nr. 3; Höller, Der ewige Tag Avie/Musikwelt	S. 63	El Diabolo Suelto (Gitarrenwerke) Sony	S. 72	Paul Kuhn , Remember When Contend/Edel	S. 98	Ringelnatz , Gedichte Kreuz	S. 57
Mahler , Sinfonien Nr. 8 und 10 Scribendum/Gebhardt	S. 67	Französische Chormusik Hänssler/Naxos	S. 84	Lakatos/Enders , The Thought Tenors Jazz4ever/Jazz-Network	S. 100	Thomas , Unter dem Milchwald Verne, 20.000 Meilen unter den Meeren Der Hörverlag	S. 58
Messiaen , La Transfiguration de notre seigneur Jésus-Christ Naïve/HM	S. 85	French Saxophone (Saxophonkonzerte) Audite/Naxos	S. 69	Libertango – Hommage an Astor Piazzolla HR/Note 1	S. 96	Bücher Abel , Musikästhetik der Klassischen Moderne Fink	S. 55
Mozart , Sämtliche Fantasien für Klavier Telos/Liebertmann	S. 76	Gloria (Barockmusik) ORF/Liebertmann	S. 83	Josst Lijbaart , Group of Friends Challenge/Sunny Moon	S. 100	Brug , Die neuen Sängerstimmen Henschel	S. 55
Mozart , Klavierwerke Harmonia Mundi	S. 76	Nessun dorma (Opernarien) EMI	S. 88			Wersin , CD-Führer Klassik Reclam	S. 55
Previn , Violinkonzert DG/Universal	S. 69	Original Masters - Die Singels DG/Universal	S. 81				
Puccini , Turandot Naxos	S. 88	La Princesse de Clèves (Werke für Oboe und Orchester) Capriccio/Delta	S. 69				
Purcell , Anthems und geistliche Lieder Teldec/Warner	S. 82	Spem in alium (Werke für					